

## **Beschäftigungsförderung für schwerbehinderte Menschen – Ergänzung zu Hamburg**

Konrad Ingelmann

Integrationsamt Hildesheim

Das Integrationsamt Niedersachsen (Zentrale in Hildesheim und Außenstelle Oldenburg) hat im vergangenen Jahr insgesamt 17,25 Millionen Euro aus der Ausgleichsabgabe für Leistungen in Einzelfällen an Arbeitgeber ausgegeben. Es handelt sich dabei um die Neuschaffung von Arbeitsplätzen, die behindertengerechte Gestaltung und um Leistungen zur Abgeltung außergewöhnlicher Belastungen. Diese sind mit 9,26 Millionen Euro ein Schwergewicht unserer Arbeit. An schwerbehinderte Menschen selbst wurden 1,44 Millionen Euro ausgezahlt, davon entfiel mit 835 Tausend Euro ein Großteil auf die Arbeitsassistenz.

Die maximale Leistung für die Ausstattung eines Arbeitsplatzes (egal ob Neuschaffung oder behindertengerechte Gestaltung) beträgt in Niedersachsen 50.000 Euro, dabei erwarten wir eine Eigenbeteiligung von 50 %, d. h. bei einer Investition von 100.000 Euro können bis zu 50.000 Euro Zuschuss pro Kopf fließen.

Problematisch ist nach wie vor die Frage der Abgrenzung zu vorrangigen Reha-Trägern, denn die Leistungen aus der Ausgleichsabgabe sind immer nachrangig. Im Verhältnis zu Berufsgenossenschaften ist dies in der Regel kein Problem, weil die Ursache der Behinderung ein Arbeitsunfall, Wegeunfall o. ä. war. Schwieriger ist die Abgrenzung zum Rentenversicherungsträger.

Wichtig: Leistungen eines Rehaträgers können durch das Integrationsamt nicht aufgestockt werden.

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Job 4000“ wurden als Bund/Land-Co-Finanzierung in Niedersachsen 120 neue Arbeitsverhältnisse sowie 40 Ausbildungsverhältnisse geschaffen. Aufgrund des guten Erfolges wurde ein vergleichbares Programm aus reinen Landes-Ausgleichsabgabemitteln für 50 Vollzeitstellen angehängt, hier sind seit Mitte 2008 bereits 40 Voll- und Teilzeitstellen gefördert worden, 2/3 der bereitgestellten Mittel in Höhe von 1,8 Mio. Euro sind gebunden. Eine weitere Verlängerung ist vorgesehen

Auch Niedersachsen hat ein Netz von Integrationsfachdiensten über das Land gezogen. Insgesamt 70 Mitarbeiter freier Träger sind in den Integrationsfachdiensten tätig, davon 20 allein für hörbehinderte Menschen.